

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Nro. 143.

Winnenden, Dienstag den 8. Dezember

1896.

Winnenden.

Für unsere **Sonder-Sonntagschule** werden wieder

Beiträge

zur Anschaffung des Blattes „**Jugendfreund**“ erbeten.

Gaben in Empfang zu nehmen erklären sich bereit die Lehrer und
Lehrerinnen der Sonntagschule, sowie

Inspektor Faulhaber.

Winnenden.

Sämtliche Backartikel

in frischer, vorzüglicher Ware
empfiehlt billigst **Carl Seiz, Conditor.**

Großheppach.

Für bevorstehende Weihnachtszeit

empfehle mein

grosses

Wein-Lager,

bestehend aus den Jahrgängen
1891, 92, 93, 94, 95 und 96
in **Weiß-, Schiller- und Rotweinen** zum
Preis von 40 S bis 1 M. per Liter zu geneigter
Abnahme, wobei ich für **reelle Naturtraubenweine** jede ge-
wünschte Garantie übernehme.

Ferner empfehle ganz besonders **reinen**
1896er Rheingauer Weißwein,

von welchem in nächster Zeit ein Waggon auf Stat. **Endersbach**
für mich eintreffen wird. Ich erlasse solchen ab Stat. **Endersbach**
zum Preis von **M. 28** per Hektoliter und leiste jede Garantie für
reinen Traubensaft. Dieser Wein ist für den heurigen Jahr-
gang von **vorzügl. Qualität** und daher den Herren Wirten, sowie
Privaten sehr zu empfehlen. Unter 600 Liter wird ab Station
nicht abgegeben, dagegen vom Keller schon von 20 Liter an mit
kleiner Preiserhöhung. Gesf. Bestellungen erbittet

hochachtend

Ferd. Huss.

Kalender 1897

in großer Auswahl

Deutscher Hausfreund, evang. württembergischer Landes-
kalender, fliegender Bilderkalender, Galläpfel, lustiger
Schwabenstreichkalender, illustr. Landeskalendar, Jung-
ingers lustiger roter Bilderkalender, lustiger Stuttgarter
Bilderkalender, Schwab. Bauernfreund, Volksbote mit An-
hang, Volkskalender, Wegweiser, Volkskal. aus Schwaben
u. s. w.),
sowie hübsche

Abreiß-Kalender

sind zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei,

Winnenden.

C. Holl, Goldwarenfabrik, Cannstatt.

Ältestes Versandgeschäft dieser Branche. Erste Referenzen.
Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Barsendung. Brief-
und Stempelmarken, altes Gold, Silber nehme ich in Zahlung.
Nichtgefallendes wird umgetauscht. Versandt zu Engrospreisen
direkt an die Privatkundschaft. Aufträge von M. 20 an werden
franco expediert. Ältere Schmucksachen in andere moderne um-
gearbeitet. Zeichnungen und Kostenvoranschläge gratis.

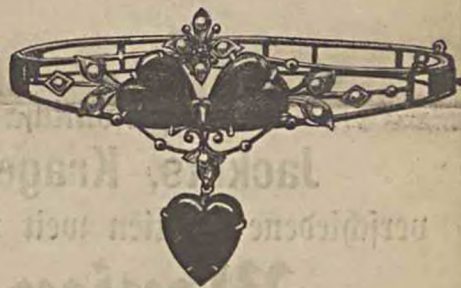
Illust. Catalog (240 Seiten) gratis und franco
über Schmucksachen jeder Art in Gold, Silber, Gra-
naten, Korallen etc., Uhren, Bestecke und Tafel-
geräte.

Rechter Obsidianschmuck.

Prachtvolle dunkelgrüne feurige Steine,
Fassung Silber vergoldet.



Nr. 1649 Mf. 18.80.



Nr. 1650 Mf. 20.



Nro. 786 M. 4.10,
Nadel mit echten
Granaten, 14kar.
Golddoublé.



Nro. 784 M. 5.—
14k. Golddoublé.
Nadel mit ff.
künstl. Brillant.



Nro. 593. Ring mit
echtem Amethyst
oder Almantin.
14k. Gold M. 14.—
8,, „ „ 11.—

Freiburger Früchtenkaffee

aus der Fabrik von

Kuenzer & Cie. in Freiburg in Baden

gibt mit **nur wenig** Bohnenkaffee und **ohne Cichorie** ein
nährhaftes, wohlschmeckendes Getränk von schöner Farbe
und empfiehlt sich daher als billiger Kaffeezusatz.

Auch ohne Bohnenkaffee zu gebrauchen.

Nur **acht Freiburger** wenn die Pakete in **glanzrosa**
Papier und oben wie unten mit **3 ineinandergezeichneten Vier-**
ecken als Schutzmarke versehen sind.

Zu haben in den Spezereihandlungen von **Winnenden**
und **Umgebung.**

Winnenden.

== Weihnachts-Ausstellung. ==

Meine Weihnachts-Ausstellung in



Kinder-Spielwaren



ist eröffnet und lade ich ein werthes Publikum zum Besuche derselben höflichst ein.

R. Hahn, Kfm.

E. Breuninger, Stuttgart.

Abteilung Confektion,
Münzstr. 1 p. u. l. St.

Grosse ganz neue Sortimente in den letzten Erscheinungen der Saison.

Durch persönliche Lagereinkäufe sind in allen Arten
Jackets, Kragen, Cape, Regenmäntel, Kinder-Confektion etc.
verschiedene Partien weit unter regulärem Preis vorhanden.

Blousen, Tailen, Röcke, Schürze, Schirme.

Winnenden.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit erlauben wir uns, unser Lager in
Bettbarchenten, Drells, Bett-
federn und fertigen Betten

zu empfehlen.

— Solide Bedienung. Möglichst billige Preise. —
Chalheimer und Stern.



Lose



der großen Heidenheimer Kirchenbau-
Geld-Lotterie

Ziehung am 21. Januar 1897

Hauptgewinne 35 000, 10 000, 5000, 1000 Mk. u. s. w.
sind à 2 Mark zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei.

Alle Arten

== Kautschukstempel ==

in schönster Ausführung
für Behörden und Privatgebrauch

als Handstempel, Datumstempel, Dosen-Taschen-
stempel, Selbstfärber, Federhalterstempel sowie
Medaillonstempel bei billigster Preisstellung liefert die

E. Huss'sche Buchdruckerei,
Winnenden.

Patent-Stempel-Farbkissen
und

ölfreie Brillant-Stempel-Farbe
bei Obigem.

Steuer-Büchlein

sind zu haben bei

E. Huss, Buchdr.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. Dez. Erste Lesung des Etats.
— v. Kardorff (Rp.) verurteilt die sozialdemokr. Äußerungen über die Jltis-Affaire. Bezüglich der Marine gehen des Redners Wünsche sehr weit, aber er sehe, man müsse sich etwas abhandeln lassen. Durch die Handelsbilanz sei Deutschland jährlich um 800—1000 Millionen ärmer geworden. Der Wunsch der Reichsp. gehe dahin, daß die Landwirtschaft mehr Schutz finde. Ueber die Wirkungen des Zuckersteuergesetzes könne man jetzt noch nicht urteilen. Es wäre doch wünschenswert, daß die Regierung in der auswärtigen Politik wieder zu den bewährten Grundsätzen Bismarcks zurückkehre. — v. Marschall entgegnet dem Vordredner, Deutschland sei durch die Handelsverträge so und so viel reicher geworden. Zur Bemerkung, daß die Handelsverträge das Weichen der Getreidepreise veranlaßt hätten, entgegnet Redner, der Vordredner übersehe ganz, daß in den letzten Jahren überall gute Ernten gewesen seien. — Rickert (fr. Vgg.): Man sei der Regierung Dank dafür schuldig, daß sie die Handelsverträge, trotz der Agitation des Bundes der Landwirte durchsetzte. Komme bei der Revision des Vereinsgesetzes ein reaktionäres Elaborat zu stande, so werde man das in der nächsten Session zu revidieren wissen. Bezüglich des Marine-Etats sei seine Partei auf eine so exorbitante Steigerung des Etats nicht gefaßt gewesen. Es sei dringend zu wünschen, daß die Kommission das Richtige treffe und die Regierung sollte in einer klaren Denkschrift auseinandersetzen, wohin sie eigentlich wolle. Redner geißelt eingehend die Art und Weise, wie die Agrarier und deren Presse sich gegenüber der Regierung und den Ministern benehmen. — Staatssekretär Posadowsky erwidert kurz auf eine gestrige Bemerkung des Abgeordneten Baasche. — Staatssekretär v. Bötticher bezeichnet den Vorwurf der „Deutsches Tagesztg.“, daß preussische Minister im Bundesrat ihre eigenen Vorlagen zu hintertreiben suchten, als unberechtigt. — Staatssekretär Hollmann meint gegenüber einer Bemerkung Rickerts, es könne nicht davon die Rede sein, daß er durch das Marinelabinet vergewaltigt werde und seiner Verantwortung gegenüber dem Reichskanzler vergesse. — Abg. Lieber (B.). Abg. v. Kardorff habe die Kühnheit gehabt, einem Reichstage, der soeben das größte deutsche vaterländische Werk, die Reichseinheit, geschaffen habe, nachzusagen, derselbe sei heruntergekommen. Das Zentrum sei für eine reaktionäre Verschärfung des Vereinsgesetzes nicht zu haben. Bezüglich der Wünsche des Kolonialdirektors auf Erbrung Wismann's, Kapler's etc. werde sich derselbe bescheiden müssen, bis man selber das Bedürfnis empfinde, zu sagen was man denke. — Galler (südd. Bp.) erklärt, seine Freunde lebten alle Schiffneubauten ab. Redner giebt dann seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß der preussische Entwurf zur Fesselung des Handwerks gefallen sei. — Zimmermann (Ant.) betont, auch seine Partei könne Bedenken gegen die hohen Forderungen für die Marine nicht ganz unterdrücken. — Staatssekretär v. Bötticher: die Handwerker-Vorlage sei in dem Ausschuss des Bundesrats gefallen, weil die Mehrheit gegen die Zwangsinnung gewesen sei. Dieser Teil der Vorlage werde umgearbeitet werden. — Limburg-Sturum (kons.): vorläufig verzichte seine Partei auf den Antrag Ranitz, nachdem derselbe schon 2 mal gescheitert sei. Redner nimmt den neuen Kolonialdirektor gegen den demselben vom Abg. Lieber gemachten Vorwurf, als habe er dem Reichstage Vorschriften zu machen, in Schutz. — Nächste Sitzung morgen 1 Uhr: Fortsetzung der Staatsberatung, Rechnungssachen, Vertrag mit Ruaragua.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 1. Dezbr. Bei der immer mehr um sich greifenden Maul- und Klauenseuche, die in Württemberg zur wahren Landplage geworden ist, sei auch an dieser Stelle auf das von der „Süddeutschen Fleischzeitung“ empfohlene Mittel hingewiesen, durch welches der Weiterverbreitung der Seuche Einhalt gethan werden kann. Es ist das „Sterisol“ von Dr. Oppermann-Bemberg, womit das Vieh derartig zu immunisieren ist, daß die Seuche keinen weiteren Einfluß auszuüben vermag. Auf dem Gute von Rudolf Woffe bei Spandau sind mit dem Sterisol ebensowohl als mit dem zur Desinfizierung verwandten „Holzin“ sehr günstige Versuche gemacht worden. Dabei ist

die Sache gar nicht teuer, denn der Preis von 200 Gramm Sterisol beträgt 1,25 Mk. und der gleichen Menge Holzin 1,50 Mk.

(Weihnachts-Postsendungen.) Die Postämter richten auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtsversendungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammendrängen, wodurch die Pünktlichkeit der Beförderung leidet. Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Papplasten, schwache Schachteln, Zigarrentisten u. s. w. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, welches der ganzen Fläche nach fest aufgelegt werden muß. Bei Fleisch-Sendungen und solchen Gegenständen in Leinwand-Verpackung, welche Feuchtigkeit, Fett, Blut u. s. w. absetzen, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung geklebt werden. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Post-Paketadressen für Paket-Aufschriften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Paket-Aufschrift muß sämtliche Angaben der Begleit-Adresse enthalten, zutreffenden Falls also den Franto-Bemerk, den Nachnahmes-Betrag nebst Name und Wohnung des Abfenders, den Bemerk der Selbstbestellung u. s. w., damit im Falle des Verlustes der Begleit-Adresse das Paket auch ohne dieselbe dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Paketen nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Buchstabe des Post-Bezirks (C., W., SO. u. s. w.) anzugeben. Zur Beschleunigung des Betriebs trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frankiert aufgeliefert werden; die Vereinigung mehrerer Pakete zu einer Begleit-Adresse ist thunlichst zu vermeiden.

Von den Fildern, 1. Dez. Eine große Freude wurde dieser Tage einem hochbetagten Ehepaar in Rohr zu Teil. Dem Bauern Friedrich Stierle, geb. 1807, und dessen Gattin, geb. 1810, war heuer das seltene Glück beschieden, das Fest der „eisernen“ Hochzeit begehen zu dürfen. Zu dieser Feier ließ, nach dem St. Anz., der König dem Jubelpaare mit einem aufrichtigen Glückwunsch die prächtig eingerahmten Silber des Königs-paars übermitteln. Die Stierle'schen Eheleute erfreuen sich bis auf den heutigen Tag einer guten Gesundheit und verhältnismäßigen Rüstigkeit.

Am Sonntag nachmittag sah man auf dem Felde bei Fellbach einen jungen Menschen in Sträflingskleidern sich heruntreiben. Auf das Rathaus verbracht, gab er an, Link zu heißen und vom Oberamt Badnang gebürtig zu sein. Die Anstalt, von wo er entsprungen, nannte er nicht, doch konnte man aus einem bei ihm vorgefundenen Brief erleben, daß er Inasse des Haller Gefängnisses war.

Murrhardt, 29. Novbr. (Vom Zuge überfahren.) Unter dieser Spitzmarke meldeten wir vor einigen Tagen den plötzlichen Tod, den der Bahnwärter Faust in Ausübung seines Dienstes gefunden hat. Wie nun der Sohn des Verunglückten heute mitteilt, ist diese Meldung insofern teilweise unrichtig, als letzterer nicht durch ein Gesäß im Stall verhindert war, die Schranken rechtzeitig zu schließen, vielmehr zur vorgeschriebenen Zeit auf seinem Posten war und nur insofern des heftigen Sturmes und der Kurve, welche die Bahnlinie an der Unfallstelle macht, das Heranbrausen des Eisenbahnzuges zu spät wahrnahm. Als der Getödete nach dem Passieren des Zuges nicht zurückkehrte, nahm seine Familie an, er habe sich zu seinem Nachbarn begeben.

Am 2. d. ist in Tulla u, Gde. Uttenbofen, O. A. Hall, das Wohnhaus des Schuhmachers Flor. Haas abgebrannt; wahrscheinlich liegt Brandstiftung vor.

Gmünd, 1. Dez. (Die Landtagsersatzwahl.) Pfarrer Schwarz von Ottenbach hat, wie er selbst der Remsztg. telegraphisch mitteilt, die bereits angenommene Kandidatur wieder zurückgenommen.

Geislingen, 1. Dez. Es wird noch in der Erinnerung unserer Leser sein, daß vor kurzer Zeit das 10jährige Mädchen des Musikers Robn hier von einer hiesigen Frauensperson nach Ulm entführt wurde, daß das Kind dann aber zu einer Lante flüchtete. Gestern nun wurde die Täterin in Göppingen ausfindig gemacht und sofort in Haft genommen. Sie ist geständig.

Laupheim, 1. Dez. Letzten Freitag wurde von einem Landjäger in Unterbalzheim ein Schwindler festgenommen, der sich als Kommissär der Kreisregierung von Ulm ausgegeben und in den Wirtshäusern allerlei Vermessungen vorgenommen hatte. Als Kosten hatte er dann für seine „Bemühungen“ etwa 16—18 Mk berechnet und mitgeteilt, es werde in den nächsten Tagen die Brückungskommission kommen und das Geld einziehen. Ohne Zweifel hat man es hier mit einer Bande von Gaunern zu thun.

Urach, 2. Dez. Von einem schweren Unglücksfall wurde die Familie des hies. Gerichtsnotars B. betroffen. Gestern Abend fiel das fünfte Kind, ein 6jähr. Mädchen, in der Küche in einen Kübel mit heißem Wasser und trug eine so schwere Verbrühung davon, daß es heute Morgen starb.

Neustadt (Schwarzwald), 28. November. Verfloffene Nacht wurde unsere Einwohnerschaft durch ein mächtiges Feuer in Aufregung versetzt. Es brannten die Druckerei der Herren Reichert und Jung, sowie das daneben liegende Privathaus (altes Kreuz) vollständig nieder. Die Betroffenen konnten nur das nackte Leben retten.

Tagesberichte.

Berlin. Der mangelhafte Besuch des Reichstags wird durch die „Post“ dahin gedeutet, daß durch die Art und Weise der Beratung der Justiznovelle das Interesse im Publikum erloschen sei. Im Reichstage selbst befestigte sich die Meinung, daß in der laufenden Session die Novelle nicht mehr zustande komme, und so dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches näher gerückt werde. Dadurch werde die Position der Regierung noch weiter geklärt, und der Reichstag werde, wenn er die Entschädigung ungeschuldig Verurteilter und die Berufung haben wolle, sich mit der Regierung verständigen und manchen seiner Beschlüsse zurücknehmen müssen. Das sei eine arge Mißdeutung des Zustandes, in dem der Reichstag sich befindet, meint die „Frankf. Ztg.“; er sei aber in der Hauptsache durch die Diätenlosigkeit und dann allerdings auch dadurch zu erklären, daß wochenlang die Spezialberatung einer juristischen Materie sich hinzieht und daß nebenher der Reichstag gar nichts zu thun hat, denn es gebe nicht eine einzige Kommission. Darin liege für viele Mitglieder ein starker Anreiz, ihre Zeit vorläufig noch besser zu verwenden.

— Zum ersten Mal ist im Militäretat eine Summe eingestellt, die mit dazu verwandt werden soll, den stenographischen Unterricht im Heere zu pflegen, 32 000 Mk sind ausgesetzt, um den Schülern in den Kapitulantenschulen, die auch befristigt werden sollen, bevorzugte Stellen des Zivildienstes zu erlangen, Gewandtheit im Stenographieren beizubringen. Im sächsischen Militäretat beträgt die zu dem gleichen Zwecke eingestellte Summe 2862 Mk.

Berlin, 1. Dezember. Die Mörder des Justizrat Ley, Werner und Große, wurden heute zu je 15 Jahren Gefängnis verurteilt.

— Aus Fürstenwalde, 2. Dez. wird dem Vorwärts telegraphirt, Graf Fink von Finkenstein, ein intimer Freund des Kaisers, ist vorgestern Abend im Walde seiner Besitzung Maltz bei Briesen angeblich von Wildbienen tödlich verlegt worden.

Olmütz, 3. Dez. Der Redakteur des Mährischen Volksfreund wurde gestern Abend, als das Publikum sich aus dem Theater entfernte, von 2 Offizieren gestellt und mit Säbelhieben schwer verwundet. Der Angriff erfolgte wegen Verneinerung der Aufnahme einer Verächtigung über einen Wirtshausstandal.

Ueberlingen, 30 Novbr. Gestern früh trug sich hier ein schweres Unglück zu, das in den weitesten Kreisen unserer Stadt innigster Theilnahme begegnete. Wie täglich, so wollte auch gestern Hr. Bierbrauer Ernst Keller, Sohn des Herrn Georg Keller, gegen 5 Uhr seine Leute wecken, die in den bei der evangel. Kirche gelegenen Brauwerkstätten schliefen. Beim Betreten eines der Zimmer bot sich dem jungen Mann ein schrecklicher Anblick dar. In ihren Betten liegend, fand er den 33 Jahre alten Mälzer Karl Riede aus Bermatingen tot und den 35jährigen Senn Johann Scherrer von Deiningen (Bayern) in schwerer Betäubung. Die beiden unglücklichen Leute hatten aller Wahrscheinlichkeit nach kurz vor dem Schlafengehen den in der Stube befindlichen Ofen mit Steinkohlen überfüllt, sodaß sich während der Nacht bei ungenügender Verbrennung Kohlenoxydgase bildeten, die eine Erstickung bezw. Betäubung der Schlafenden zur Folge hatte. Wie wir hören, war der verst. Riede schwer lungenleidend, was seine Erstickung

beschleunigt haben dürfte, während sich der noch immer lebende Herrler bester Gesundheit erfreute. Hoffentlich gelingt es den eifrigen Bemühungen der Aerzte und der kräftigen Konstitution des Kranken, welcher sofort nach dem Krankenhause überführt wurde, das gefährdete Leben zu erhalten.

W u r z b u r g, 1. Dez. Ein entsetzliches Unglück trug sich heute an der l. Residenz, die eben renoviert wird, zu. Vom Gerüst stürzten infolge Zerreißen des Flaschenzugs zwei Arbeiter Namens Wagenbrenner und Feldbauer samt den Balken aus bedeutender Höhe herab und blieben bewußtlos am Plaze. Sie brachen je beide Hüfte und erlitten auch innerliche Verletzungen.

R o m, 27. November. In Catania entdeckte die Polizei eine seit Jahren ihr Unwesen treibende organisierte Mörderbande, die bereits eine Reihe von Morden verübte. Bisher wurden 19 Personen verhaftet; bei allen fand man Revolver, Gewehre, Dolche und bedeutende Summen.

— Aus **B u d a p e s t** schreibt man dem N. Wiener Tagbl.: Ein Vorfall, der ebenso haarsträubend wie seltsam ist, hat sich hier zugetragen: ein Affe hat seine Herrin zu Tode gebissen. Eine Offizierswitwe besaß unter anderen Tieren auch einen zahmen Pavian, dessen Pflege sie selbst besorgte. Dieser Tage wurde sie krank und mußte das Tier einer Dienerin überlassen. Vor 2 Tagen hörte sie den Affen in der Küche fürchterlich lärmen, kaum hatte sie jedoch die Thüre geöffnet, als der Affe ihr ins Gesicht sprang und ehe sie um Hilfe rufen konnte, hatte ihr die bössartige Bestie schon die Haut vom Gesichte heruntergezogen und das Backenfleisch gierig zerbissen. Das Dienstmädchen und die Nachbarin stützten herbei, um die Frau aus ihrer fürchterlichen Lage zu befreien. Es gelang nur mit der größten Mühe, denn das Tier hatte mit solcher Wut den ganzen Körper seiner Herrin umschlungen gehalten und den Körper bereits so sehr zerfleischt, daß es kaum zu fassen war. Endlich gelang es, die Verwundete aus den Krallen des Affen herauszuschälen — leider zu spät, denn die glücklich verstümmelte Dame starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, einige Stunden später unter großen Qualen.

R e i c h e n b e r g, 24. Nov. In dem Bezirk Lomnez wurde eine sehr ergiebige Erdölquelle entdeckt, welche brennbares Petroleum in großen Mengen liefert.

— (Das französische Heer ist Schein.) Aus **P a r i s** wird geschrieben: Vor kurzem erschien von einem Major a. D., Nercy, ein Buch „Der nächste Krieg“, das dem französischen Volke trocken eröffnete, daß es sich in Irthümern und Selbsttäuschungen beuge; es habe kein Heer und es habe namentlich keine Führer; seine Feldherren seien alt, fehduntüchtig, ohne Kriegserfahrung; ein neuer Zusammenstoß mit Deutschland werde Frankreich noch schwerere Niederlagen bereiten, als der 1870er Krieg. Die Presse ließ es sich angelegen sein, das schreckliche Buch totzuschweigen. Die wenigen Blätter, die das Buch erwähnten, warfen dem Major bitter vor, daß er Entmutigung in die französische Volksseele säe, wozu ihn seine Vaterlandsliebe und sein Charakter eines gewissen Stabsoffiziers hätten abhalten sollen. Jetzt erscheint eine Flugchrift unter dem Titel „Meine Kompagnie“, die nicht unterzeichnet ist, sondern unter dem Titelblatt nur die Angabe trägt: „Von einem Hauptmann und Kompagnieführer“, zu der aber der bekannte Korpsbefehlshaber General Poillue de St. Mars eine Vorrede geschrieben hat, in der er sich für die Nichtigkeit aller Versicherungen des Hauptmanns verbürgt. Diese Schrift, obwohl noch unvollständiger als das Buch Nercy's, kommt dennoch zu ähnlichen Ergebnissen. Das französische Heer ist Schein. Seine angeblichen Bestände sind nur auf dem Papier vorhanden. Der Staatshaushalt sieht einen Truppenstand von 500 000 Mann vor. Es dient aber kaum ein Drittel dieser Zahl wirklich mit der Waffe. Wer irgend kann, der drückt sich um den eigentlichen Truppendienst herum und sucht als Arbeiter oder Offiziersbursche, als Botengänger oder im Schreibfach Verwendung zu finden oder auch einfach Urlaub zu bekommen. Der Hauptmann erzählt, er habe eines Tages seine Kompagnie zu einer Uebung antreten lassen. Auf seinem Meldungs zettel standen 121 Mann. Thatsächlich erschienen 37 Mann zur Uebung; 84 waren nicht zur Stelle, weil über sie anderweitig verfügt war. Und so, berichtet der Hauptmann, ist es in seiner Kompagnie immer und so ist es auch in allen übrigen Kompagnien.

— Aus **B r ü s s e l** wird dem Hann. Kur. geschrieben: Das in der nächsten Nähe der belgischen Hauptstadt gelegene brabantische Dorf Westerrode war am 23. Nov. der Schauplatz eines schrecklichen Verbrechens. In dem erwähnten Dorfe waren verschiedene Bauern einem gewissen Debouter ausfällig, weil derselbe sie oftmals zum Narren hielt und mit ihnen Pöffen trieb. Er war weit und breit als Spatzvogel bekannt. Kürzlich nun spielte er einem reichen bäuerlichen Grundbesitzer in Westerrode, den er betrunken im Wirtshause vorfand, den Spaß, ihm während des Schlafes die eine Bartbälfte abzuschneiden. Der Genarrte schwor Debouter Rache. Am 23. Nov. traf der Grundbesitzer, der sich in Gesellschaft anderer Bauern befand, den Spatzvogel im Wirtshause gleich-

falls in einem schlaftrunkenem Zustande. Um sich an Debouter zu rächen, verfiel der Bauer auf den teuflischen Gedanken, den Unglücklichen mit Petroleum zu begießen und anzuzünden. Die übrigen Bauern fanden diesen Gedanken vortrefflich und führten ihn auch kalten Blutes aus, obgleich der erschreckte Wirt sich dem Vorhaben widersetzte. Der Letztere wurde in ein Zimmer gesperrt, während die Bauern ihre unmenschliche That vollführten. Das Opfer erwachte infolge des Schmerzes und durchrannte unter herzzerreißenden Hilserufen als lebende Fackel das Dorf, bis ihm endlich Hilfe zu Teil wurde. Sie kam jedoch zu spät. Debouter starb unter entsetzlichen Qualen. 6 Bauern wurden verhaftet.

— (Amerikanische Aepfel.) Die Ausfuhr von Aepfeln aus den Vereinigten Staaten und Kanada ist infolge einer sehr reichen amerikanischen und weniger guten europäischen Ernte gegenwärtig eine größere als jemals in den letzten 10 Jahren, und es ist bereits auf zwei Monate hinaus kein Schiffsraum für den Export mehr erhältlich. Die Schnell dampfer sollen nicht weniger als einen Dollar per Barrel verlangen. Nach den letzten Berichten sind bereits mehr als 600 000 Barrels versandt gegen nur 35 000 Barrels im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

N e w y o r k, 29. Novbr. Der Newyorker Herald meldet, ein Mädchen, das drei Jahre lang blind gewesen, wurde in Edisons Laboratorium mittelst Röntgenstrahlen befähigt, die Form von Gegenständen zu sehen und die gelbe Farbe eines Gegenstandes zu erkennen. (Bestätigung muß abgewartet werden.)

— (Die Einwanderung.) Der Oberkommissar des Einwanderungsamtes in Washington gibt in seinem Jahresbericht die Gesamtzahl der Einwanderer, die im Fiskaljahr (1. Juli 1895 bis 30. Juni 1896) in den Ver. Staaten anlangten, auf 343 267 an, 84 708 mehr als im Vorjahre, aber 21 Prozent unter dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre. Von jenen 343 267 durften 2023 nicht landen und wurden auf Kosten der Dampfschiffahrts-Gesellschaften, die sie hinführen wollten, wieder zurückgeschickt, weil sie als mittellose angesehen wurden; weitere 776 wurden als Kontraktarbeiter nicht zugelassen. Ferner wurden 238 Einwanderer, die der öffentlichen Wohlbühtigkeit zur Last gefallen waren, vor Ablauf der hierzu gesetzlich festgesetzten Frist in die alte Heimat abgeschoben. Die mitgebrachten Spargegenstände werden insgesamt auf mindestens 5 Mill. Doll. geschätzt. Der Bericht hebt hervor, daß die Statistik seit 1893 die Befürchtung von einem unverhältnismäßigen Wachstum der fremdländischen Bevölkerung widerlegt. Von den Eingewanderten im Alter von über 14 Jahren waren 78 130 des Lesens und Schreibens und 566 des Schreibens unkundig; der Prozentsatz der Analphabeten war also 28,63. Sie verteilen sich auf die verschiedenen Länder wie folgt: 31 374 aus Italien, 12 816 aus Rußland, 12 154 aus Ungarn, 6107 aus Böhmen und Mähren, 5281 aus andern Theilen Oesterreichs, 2473 aus Irland, 1566 aus Syrien und Arabien und 1589 aus Portugal. Die Zahl der Einwanderer männlichen Geschlechts war 212 466, die weiblichen Geschlechts 130 801.

A t h e n, 27. November. Ein sehr starker Wirbelsturm mit Regen herrscht seit gestern Vormittag und verursacht großen Schaden. Der Plifos und der Rappifos sind über ihre Ufer getreten. Die Verbindung zwischen Athen und dem Piräus ist vollständig unterbrochen, die Eisenbahnstrecke ist beschädigt. Verschiedene Gewölbe und Häuser der Stadt sind unter Wasser gesetzt. Eine Person ist ertrunken.

A t h e n, 27. November. Die Gasanstalt im Piräus ist durch Ueberschwemmungen unter Wasser gesetzt. Die Beleuchtung der Straßen funktioniert infolge dessen nicht. Mehrere Fabriken sind vom Wasser vollständig eingeschlossen, so daß die Arbeiter feiern müssen. 9 Leichen wurden aus dem Plifos geborgen. Ein Zug auf der Peloponnesbahn ist entgleist. Der Maschinist wurde getödtet.

Gerichtssaal.

St u t t g a r t, 28. Nov. (Strafkammer.) Wegen fahrlässiger Körperverletzung war der 43jähr. ledige Karl Schleehaus von hier, welcher in Wimmenden als Fuhrknecht dient, angeklagt. Am 10. vor. Monats fuhr derselbe mutwilliger Weise auf der Straße von Cannstatt nach Fellbach mit seinem 2jährigen Fuhrwerk eine Frau von Fellbach und

deren 5jähr. Töchterchen an, die ein Handwägelchen fortbewegten, trotz ihrer und anderer Vorübergehenden Zurufe. Die Frau wurde mehrere Meter geschleift, das Kind überfahren. Die Frau hat noch 3wöchentlicher Arbeitsunfähigkeit noch an einer Verletzung des Ellenbogens zu leiden, ihr Töchterchen kam mit Schürfungen davon. Der Angekl. hielt nicht an, sondern fuhr rasch weiter und lachte beide aus. In Anbetracht dieses Verhaltens wurde der Angekl. zu einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen verurteilt.

Landwirtschaftliches.

L o r d, 29. Nov. Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh nimmt seit dem letzten Viehmarkt am 6. d. M., wo sie ohne Zweifel durch Handelsvieh eingeschleppt wurde, eine immer größere Ausdehnung und leider auch einen gefährlichen Charakter an, da schon in 9 Fällen die kranken Tiere verendeten. In einem Stalle sind 4 Stücke Vieh dieser Krankheit zum Opfer gefallen. Beim Jungvieh nimmt die Seuche einen sehr frühen Verlauf. Kaum ist dieselbe äußerlich erkennbar, so thun die Tiere einen Schrei, fallen um, und sind plötzlich tot.

Handel und Verkehr. Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 3. Dezember 1896.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf kg.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säcke —	12 116,5	Säcke 4	1563 —
Haber	Säcke 14	13 862,5	Säcke 6	1780 —

Es gestalten sich die Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen.		Ge- fallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Rernen p. 50 kg.	9	50	9	50	8	80	—	50	—	—
Dinkel	6	60	6	45	6	30	—	15	—	—
Gemisch										
Haber	6	70	6	40	6	20	—	10	—	—
Gerste p. 50 kg.										
Gerste per Sri.	2	40								
Einforn "										
Rogetten "	3	—	2	80						
Weizen p. 50 kg.										
Ackerbohnen	2	70	2	60						
" p. 50 kg.										
Binsen										
Belschlorn	2	30								
Wicken										
Kartoffeln p. 50 kg										
" p. Sri.										
1 Liter Hirsen										
1 kg. süße Butter	2	40								
1 kg saure Butter	2	20								
50 kg. Heu	3	—	2	90	2	80				
50 kg. Stroh	2	—	1	90	1	80				

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

	Bester.	Mittler.	Geringer.
a) Dinkel:	84 kg.	80 kg.	76 kg.
	10 M 95 S	10 M 32 S	9 M 70 S
b) Haber:	88 kg.	84 kg.	80 kg.
	11 M 48 S	10 M 79 S	10 M 18 S

Zurückgesetzte Stoffe für Weihnachtsgeschenke.

6 Meter Belfort Winterstoff zum Kleid für M.	2.40 S
6 " Damentuch, solider Qualität	3.30 "
7 " Lewantine (garant. waschecht)	2.80 "
6 " Flanell, bedruckt	4.80 "
6 " Cheviots Diagonal, solider Qualität	4.50 "

Gelegenheitskäufe in Woll- u. Waschstoffen — zu reduzierten Preisen — versenden in einzelnen Metern, Rollen, sowie ganzen Stücken franko ins Haus, Muster auf Verlangen umgehend.

OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.
Abteilung für Herrenkleiderstoffe:
Burkin zum ganzen Anzug für M. 4.05 S, Cheviots zum ganzen Anzug für M. 5.85 S

— (Unlauterer Wettbewerb.) — Bekanntlich hat die altbewährte „Modenwelt“ Nachahmer ihres Titels gefunden, unter dem sie zu so weiter Verbreitung gelangt ist. Es sind dies die „Große Modenwelt“ und die „Kleine Modenwelt“. Wie wir vernehmen wird dem Unternehmer der beiden letzteren auf Grund des neuen Gesetzes nun der Prozeß gemacht.